

A10 Nachhaltige Kreisfinanzen und Kreiswirtschaft

Antragsteller*in: Ellen Enslin

1 Trotz hoher Einnahmen muss der Hochtaunuskreis voraussichtlich Ende 2017 eine
2 Schuldenlast von über 796 Mio. Euro abbauen.

3 Es braucht eine ehrliche Bestandsaufnahme, denn ein „Weiter so“ ist fahrlässig.
4 Die Haushaltsgenehmigung des Regierungspräsidiums (RP) Darmstadt spricht dazu
5 eine klare Sprache.

6 Das Haushaltssicherungskonzept muss konsequent umgesetzt werden. Damit die
7 Haushaltskonsolidierung langfristig gelingt, muss ein Pfad für den Schuldenabbau
8 aufgezeigt werden.

9 Die Diskussion um die überhastete Entscheidung für den Kauf des Landratsamtes
10 für 52 Millionen Euro in Verbindung mit den noch nicht ermittelten
11 Sanierungskosten zeigen, dass der Hochtaunuskreis bei diesem wichtigen Thema
12 konzeptlos ist.

13 Kreiswirtschaft

14 Der Hochtaunuskreis ist an einer Vielzahl von Unternehmen und Organisationen
15 beteiligt.

16 Der vorgeschriebene Beteiligungsbericht wird im Hochtaunuskreis weder zeitnah
17 vorgestellt, noch ist er eine gute Informationsquelle für das Kreisparlament und
18 die Öffentlichkeit. Bis heute ist kaum ersichtlich, was mit den einzelnen
19 Beteiligungen konkret inhaltlich wie finanziell erreicht werden soll. Außerdem
20 fehlen wichtige Kennzahlen und Informationen über Risiken. Andere Landkreise
21 sind hier offener und steuern zielgerichteter. In den Fachausschüssen muss über
22 die wesentlichen Eigenbetriebe und wirtschaftlichen Beteiligungen und deren
23 Ziele und Strategien ausführlich diskutiert werden. Dazu muss der
24 Beteiligungsbericht endlich zeitnah mit finanziellen Kennzahlen und Risiken
25 vorliegen. Das ist zurzeit nicht der Fall.

26 Der Hochtaunuskreis als guter Partner seiner Kommunen

27 Ein starker Landkreis braucht starke Kommunen und eine gerechte
28 Lastenverteilung. Die Kommunen im Hochtaunuskreis zahlen eine der höchsten
29 Kreisumlagen im Rhein-Main-Gebiet. Da braucht es eine Entlastung wie in anderen
30 Landkreisen schon gang und gäbe.

31 Die heftige Diskussion um das Frankfurter Baugebiet westlich entlang der A5
32 zeigt, wie wichtig es ist, dass die Hochtaunuskommunen Oberursel und Steinbach
33 auf Augenhöhe in den Prozess einbezogen werden. Zumal zu befürchten ist, dass
34 die Verkehrserschließung über die Taunuskommunen erfolgt und diese mit
35 zusätzlichem Durchgangsverkehr belastet werden. Als Landrätin werde ich die
36 Kommunen im Regionalverband entschlossen unterstützen.

37 Ich verstehe die Aufgabe eines Kreises dahingehend, koordinierend,
38 gemeindeübergreifend und auch vorausschauend die Kommunen zu unterstützen. Diese
39 Aufgabenbeschreibung behalte ich immer im Blick.